

Protokoll der Netzversammlung vom 29.03.2004

- 1. Haushaltsplan
- 2.. Bericht über den Stand der Verträge mit der Knappschaft
- 3. Kommunikationsprobleme im Netz
- 4. Bericht über das Verhandlungsergebnis zur integrierten Versorgung mit der BEK
- 5. Ausblick

zu 1) Die Finanzbasis hat sich nach weitestgehender Umstellung auf Einzugsermächtigungen soweit stabilisiert, dass der Kollege Koller den Haushaltsplan vorstellen konnte. Die Posten sehen 10000 Euro für Beratungsleistungen vor, 1200 Euro für Arzhelferinnen, 2400 Euro für Internetdienstleistungen, 1200 Euro für Finanzcontrolling und die restlichen Gelder für Aufwandsentschädigungen. Nach Diskussion im Plenum wurde dem Haushaltsplan zugestimmt.

zu 2) Die Knappschaft hat die Verträge an alle bisher dem RANIQ beigetretenen Mitglieder verschickt. Einführungsveranstaltungen zum Netzstart am 01.04.2004 haben stattgefunden. Jedes Mitglied von RANIQ kann an den Verträgen teilnehmen, muss es aber nicht. Ein Koordinationsausschuss wird Ende April erstmalig tagen, in dem die weitere Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Netzen und der Knappschaft geregelt werden soll. Einzelheiten auch zu den Zuzahlungsregelungen im Notdienst folgen noch.

Zu 3) Es wurde bemängelt, dass die Rundfaxe die Praxen nicht immer erreichen, so dass auch Einladungen zu den Vollversammlungen nicht ankommen. Aus wirtschaftlichen Gründen werden wir auch weiterhin auf die Rundfaxe als kurzfristig einsetzbare Informationsquelle zurückgreifen. Die Praxen sollen aber Ihre Faxgeräte nicht abstellen. Eine Rückantwortfaxrunde wird zur Überprüfung der Faxerreichbarkeit durchgeführt.

Zu 4) Nachdem in fairen Verhandlungsrunden mit der BEK die Rahmenbedingungen eines Integrierten Versorgungsvertrages ausgehandelt wurden, konnte das Honorarangebot der BEK vorgelegt werden, was für einen Patienten im Versorgungsvertrag für den Hausarzt einen festen Betrag von 75 Euro und für den Facharzt von 92 Euro bedeuten. Die Ziffer 1 bleibt bei der KV abrechenbar, so dass der Patient voll budgetfähig lebt. Dieses Angebot wurde von der Vollversammlung mit 6 Enthaltungen angenommen. Frau Prahl erläuterte die Probleme der Abrechnung dieses Verfahrens und empfahl die PKV als Abrechnungsstelle als Vertragspartner einzuschalten. Dies Vorgehen wurde ebenfalls nach Diskussion mit 6 Enthaltungen angenommen

Zu 5) Es stehen weitere Gespräche mit dem Elisabeth-Krankenhaus und auch mit dem Prosper auf der Tagesordnung. Hier sollen die Möglichkeiten der Zusammenarbeit ,insbesondere auch anderer Fachabteilungen geprüft werden. Auf der nächsten Vollversammlung Ende Mai soll hierüber berichtet werden.